

Früheut täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Räder und Expedition
Johannisgasse 33.
Zeitungshaus der Reklame:
Mittwoch 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Ausnahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Werke am Wochenenden bis
1 Uhr Nachmittags, zu Sonn-
und Feiertagen früh bis 1¹/₂ Uhr.
zu den Fällen für Zu-Ausgabe:
Oto Klemm, Universitätsstr. 22,
Gewiss Börsche, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1¹/₂ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 123.

Donnerstag den 3. Mai 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ostermesse endigt mit dem 5. Mai. In diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der inneren Stadt bis 4 Uhr Nachmittags vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 6. Mai zu entfernen. Die auf dem Augustusplatz und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 5. Mai zu räumen und deren Abbruch und Wegschaffung von und mit Sonntag, den 6. bis mit 9. Mai, jedoch lediglich während der Tagestunden von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, auch, soweit die Buden auf der Nordseite des Augustusplatzes anlangt, nicht vor dem 6. Mai zu bewirken.

Es bleibt auch diesmal nachgelassen, die Schanbuden noch am 6. Mai geschlossen zu halten. Dieselben, wosfern sie auf Schwellen errichtet, ingleichen die Carroussels und Zelte, sind bis Abends 10 Uhr des 8. Mai, dienten Buden aber, rücksichtlich deren das Eingraben von Säulen und Steinen gestaltet und eine längere Frist zum Abbruch nicht besonders erachtet werden ist, bis längstens den 12. Mai 8 Uhr Abends abzubrechen und von den Plätzen zu entfernen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften, für welche bezüglichlich auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet werden. Überdies haben Säumige auch die Obrigkeitswegen zu verfügende Befreiung der Buden &c. zu gewähren.

Leipzig, den 2. Mai 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Die am 17. d. M. verstorbene Frau Eleonore verm. Windler geb. Renfer hat in ihrem letzten Willen ein Vermächtnis von 3000 £ für die hiesige Ratskneipe und ein vergl. von 9000 £ für den unterzeichneten Rath der Stadt Leipzig zu milden Zwecken oder zur Errichtung von Stiftungen ausgeschafft.

Wir bringen diese Vermächtnisse, welche Zeugnis von der menschenfreundlichen Gesinnung der Verstorbenen ablegen, hierdurch mit dem Ausdruck aufrichtigsten Dankes zur öffentlichen Kenntnis.

Leipzig, am 30. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Leipzig, 2. Mai.

Von der Donau nichts Neues von Wichtigkeit. Die Russen sind damit beschäftigt, Torpedos in die Donau zu legen, um deren Bevölkerung für die Türken unsicher zu machen. Ob die russische Südarmee zu einem größeren Vorstoß anholt und wo sie sich zu diesem Zweck sammelt, ist noch nicht bekannt; sie hat jedenfalls ein Interesse daran, ihre Bewegungen zu verschleieren und die Türken darüber im Unklaren zu lassen, wo der Donauläufgang erfolgen soll.

Die Raukausarmee ist — obwohl sie von den Türken schon mehrfach zurückgeschlagen sein sollte — von Alexandropol bis nach Karls vorgerungen, wofür bereits heftige Kämpfe stattgefunden. Über die Festung Karls, die im Kriege von 1854 und 1855 durch den zum Festungs-Commandanten ernannten englischen General Williams und den Truppencommandanten Iwanischka (den ungarischen Flüchtling Ameil) beinahe zwei Monate lang gegen General Murawless vertheidigt wurde, bis es sich endlich nach Decimierung der Besatzung durch Hungerknödel und Cholera zur Kapitulation gezwungen sah, geht dem "Neuen Wiener Tagblatt" folgende Meldung zu:

"Nach ihrem Abzug von Karls sprengten die Russen den größten Theil der Forts und Redoutes, ja sogar einen Theil der Umfangsmauern. Karls lag nun doch mehr als zwei Decennien im größten Verfall, bis auf Anregung des im vorigen Jahr ermordeten Kriegsministers Hussein Aoui Pasha die Wiederinstandsetzung der Festung und die Anlage von bastionären, durchweg zementierten Werken, ferner ihre fortwährende Armerie und Feuerwehrsfähigkeit des größten Kalibers angeordnet wurde. Diese Arbeiten, an welchen sich die Deutschen Staeder, Blum und Grimaldi beteiligten, sind nun vollendet. Karls, Hauptort im Blauen Gebirge, auf einem gerundeten Hochplateau am Fuße Karls Tschaggen, welche leichter bei einer Breite von zweihundert Schritten ein großes Gefäß besitzt, ist 24 Meilen (nordeast) von Erzurum, 8 Meilen (östlich) von der russischen Grenzfeste (Alexandropol) entfernt. Karls zählt etwa 20,000 Einwohner. Die Festung, welche als Hauptknotenpunkt des strategisch so wichtigen Erzgebirges gilt und seit der Abreise von Schulzki an Rückland (1829) als der Schlüssel von Klein-Asien angesehen wird, bildet ein unregelmäßiges Polygon mit einer ungezogenen Einzelmutter und vier Bastionen, wobei Gräben und gänzlich angelegten Graben. Im Nordwesten auf dem Al Dag, einem circa 80 Meter hohen aufsteigenden fahlen Hügel stehend, liegt gänzlich zerstreut und das Vorwerk ganzlich einsehbar und dominierend, das Fort Karlsburg, ein bastionsartiges Bauwerk aus Eisen, welches den größten Theil der Minutians- und Verpflegungsmagazine enthält. Auf dem östlich und südlich Karls in weitem Bogen umschließenden, ja fast 150 Meter über das Plateau erhabenen Kar Dag und Top Dag, die die Ingil Tabia und Madjchar Tabia (nach ihren Erbauern „anglo- und ungarische Batterien“ benannt) errichten. Diese Werke sind es eigentlich, welche Karls zu einer der ersten Hauptsäfte selbst nach europäischen Begriffen machen. Diese Position war im März 1877 bereits durch eine Reihe vorgeschobener, sich gegenwärtig flankierender, mit 48 Stützen (Kuppelboden), 57 Geschützen älterer Konstruktion, endlich 11 Feldbatterien, Kaliber 27 cm. armierten Redoutes versehen, welche durch Raubgräben und gedekte Gänge verbunden und durch viele flinkliche Kanäle verbündet waren. Den Kern dieser Befestigungen bildet die Stadt Karls, welche in der rechten Flanke durch zwei schwere Batterien von der Waldniel (im Karlsbach) und in der linken durch die Kapra-Tibia-Bridges-Batterie bestreut wird. Im Ganzen beträgt Karls 289 Verteidigungs-, 314

Ausgabe 15,250.
Abonnementspreis vierzig, 4¹/₂ M.,
incl. Druckerlob 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schriften für Extrablagen
ohne Postbelebung 26 M.,
mit Postbelebung 48 M.
Inhalte 40 Pf. Bourgeois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnik — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Redaktionsschein
die Spaltzahl 40 Pf.
Inhalte sind stets an d. Gegebenen
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praeumerata
oder durch Postverlust.

Bekanntmachung.
Herr Zimmermeister Robert Höppler beabsichtigt in seinem an der Albertstraße gelegenen
Gebäude Nr. 1922 c des Blaubuchs und fol. 2903 des Grund- und Hypothekenbuchs für die
Stadt Leipzig eine Schlägerei für Kleinvieh zu errichten.
Wer bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aussforderung, etwaige
Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlast binnen
14 Tagen und längstens am

17. Mai dieses Jahres

bei uns anzubringen.
Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der
Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen
Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 30. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Auf der Ringstraße sind vom ehemaligen Halleischen Thor bis zur Nordstraße
3058 □ Meter,
vom Löhrschen Platz bis zur Barfußmühle
4800 □ Meter,
und von da bis zur Außfahrt am Thomaskirchhof
5210 □ Meter,
samt einer auf der Kleinen Burggasse
circa 1530 □ Meter Pflaster von bosriten und
150 □ Meter dergleichen von Rosaitsteinen

neben zu fertigen.
Die hierbei erforderlichen Steinseherarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden
und haben darauf Reflectirende ihre öfferten bis zum 8. Mai d. Abends 6 Uhr versiegelt
zu der Marshall-Expedition niederzulegen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingehend
werden können.

Leipzig, den 28. April 1877.

Des Raths Straßenbau-Deputation.

wird. Beiden voran werden Ueberabstand schreiten und dem Volle verhindern, daß der Glashauskrieg begonnen habe. Von Konstantinopel soll dann die Fahne nach der Donau gebracht werden, um vom Scheik-ul-Islam in den bevorstehenden Schlachten geschwungen zu werden. Die alte Fahne ist es schwerlich noch.

Vert. Blätter melden, daß die Entfaltung der Propheteien unmittelbar bevorstehe, und die Nachricht wird bestätigt durch eine offizielle türkische Note, wonach die Entfaltung der Fahne mit dem Glaubensfanatismus nichts zu thun habe, sondern nur die Hebung des Patriotismus bedeute. Patriotismus und Glaubenseifer ist freilich bei den Türken eins.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 2. Mai.
Der Kaiser ist am 1. Mai Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten, mit seinem Gefolge bei dem prächtigsten Wetter in Straßburg eingetroffen und unter Glöckenglätt und Kanonenendonner in die Stadt eingezogen. Die Gegend am Stadtbahnhof sowie die zur Präfectur führenden Straßen waren mit großen Menschenmassen erfüllt, welche den Kaiser mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßten. Alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren auf das Reichste und feierlich geschmückt.
Generalfeldmarschall Moltke war bereits kurz vorher angelommen und mit Harnischen empfangen worden. — Das Braunschweig'sche Infanterie-Regiment Nr. 92 ist in Straßburg eingelaufen.

Seit Jahrhunderten zum ersten Male wieder hält jetzt ein deutscher Kaiser seinen Eingang in Straßburg. In den üblichen unterer Geschicht wird dieser Tag eine hervorragende Stelle einnehmen, in der Geschichte des Ewig wird er ein bleibend verdürftig sein. Durch sein Erscheinen in Straßburg vollzieht das Oberhaupt des Reiches die feierliche Besiegerehrung von dem als Morgenröte der Kaiserkrone wieder gewonnenen Lande, bringt der Kaiser die mit der Kaiserkrone verbundene landesherliche Gewalt über Elsass und Lothringen zu einem für Jedermann erschlichen und verständlichen Ausdruck. Nicht zu kriegerischen Eroberungen, sondern als Meister des Reichs an Gütern und Gaben des Friedens ist Kaiser Wilhelm nach dem Westbau des Vaterlandes aufgedrungen. Das Land haben die deutschen Waffen zurückerobern, jetzt gilt des Kaisers friedlicher Herrschaft den Herzen — möge er auch auf diesem Bilde der Siegreiche sein!

Über das Galadiner, welches am Sonntag zur Feier des Geburtstages des Kaisers Alexander im russischen Botschaftshotel zu Berlin stattfand, lesen wir in der "Weber-Zeitung": "Das Diner gefielte sich durch die Herzlichkeit, mit welcher der vom Oberhämmer Grafen von Reden auf den Kaiser Alexander ausgetragte Trinkspruch aufgenommen wurde, sowie durch die gehobene Stimmung, in die sich die Gesellschaft durch die politische Lage verfestigte, ja zu einer Halbierung für den Monarchen in der deutschen Hauptstadt. In dankbarer Erinnerung dessen, was seine Freundschaft unserem Volle geschenkt, erlangten die Gläser auf das Wohl des Kaisers und auf den Sieg seiner Heere. Kein fremder Herrscher hat sich der deutschen nationalen Sache

gewogen gezeigt, keiner hat in verhängnisvoller

Standesfeind entscheidenden Einfluß für unser

Vaterland so bewahrt in die Waagschale geworfen,

keiner hat sich in treu bewährter Weise den Ehrentitel des 'besten Freunde' unseres Kaisers in

solchem Maße verdient wie Kaiser Alexander.

In der Boraussicht, daß der General-He

marshall freiheitl. v. Manteufel am 1. Mai,

dem Tage seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums,

nicht in Berlin anwesen sein würde, haben die Mit-

glieder des Generalstabes der Occupations-Armee

die gelegentlich des Galadiner auf der russischen

Botschaft stattgehabte Anwesenheit des Marschalls

benutzt, um denselben ihre Glückwünsche abzu-

taffen. Geäußert wurden sie von dem General

von der Burg, der folgende Anrede hielt: "Die

glorreichen Erfolge Ew. Excellenz als Heerführer,

Ihre hohen Verdienste um König, Armee und

Vaterland, gehören der Geschichte an. Die väter-

liche Fürsorge, das liebvolle Wohlwollen, welches

Ew. Excellenz stets allen Untergebenen

gewidmet, haben die Herzen aller Derer zu unbe-

grenztem Danke verpflichtet, welche das Glück

hatten, unter Ihrem Befehl zu stehen. Die Mit-

glieder des Obercommandos der deutschen Occu-

pations-Armee in Frankreich haben die Ehre und

den Vorzug gehabt, Ihnen in großer Zeit be-

sonders nahe zu stehen, und zum Theil haben sie

Ew. Excellenz aus zahlreichen Schlachtfeldern be-

gleitet. Wir haben daher die Pflicht, Ihnen für alle Zeiten dankbar und ergeben zu bleiben, und so hoffe ich unter Alter Wunschat zusammen:

Gott schütze Ew. Excellenz stets allen Untergebenen

gewidmet, haben die Herzen aller Derer zu unbe-

grenztem Danke verpflichtet, welche das Glück

hatten, unter Ihrem Befehl zu stehen. Die Mit-

glieder des Obercommandos der deutschen Occu-

pations-Armee in Frankreich haben die Ehre und

den Vorzug gehabt, Ihnen in großer Zeit be-

sonders nahe zu stehen, und zum Theil haben sie

Ew. Excellenz aus zahlreichen Schlachtfeldern be-

gleitet. Wir haben daher die Pflicht, Ihnen für alle Zeiten dankbar und ergeben zu bleiben, und so hoffe ich unter Alter Wunschat zusammen:

Gott schütze Ew. Excellenz, Ihre Familie und

Ihr glückliches Haus!" Die Anwesenden über-

reichten dem Marschall hierauf eine in der König-

lichen Porzellanmanufaktur angefertigte Vase,

deren Oberseite den Palast des Obercommandos

in Nancy darstellt und auf deren Rückseite sich

die Namen sämtlicher Mitglieder des Stabes

der Occupations-Armee befinden.

Der Abgeordnete Franz Dunder hat, wie

die "Ber. Volksg." mittheilt, auch sein Mandat

für das preußische Abgeordnetenhaus, (wie für den Reichstag) niedergelegt. Die "Böllitzig."

bemerkte zur Erläuterung: "Veranlagt zu diesen Schritten haben Herr Franz Dunder lediglich schwere geschäftliche Sorgen, welche bereits in den letzten Jahren seine Thätigkeit als Volksvertreter beeinträchtigten und es ihm gegenwärtig angemessen erschienen, seine Mandate in die Hände seiner Wähler zurückzugeben." Gleichzeitig ist der Verlag der "Volkzeitung" in andere Hände übergegangen; die Nummer vom 1. Mai enthält die Angabe „Druck und Verlag der Volkzeitung Emil Schilde.“ Der erste Berliner Landtags-Wahlbezirk ist durch die Mandatsniederlegung des Herrn Dunder, der in einer Nachwahl am 13. December v. J. an Stelle des für den Wahlbezirk Teltow-Beeskow-Storkow das Mandat annehmenden Kreisgerichtsraths Kloß gewählt worden war, in die Rothwendigkeit versetzt, zum dritten Male wählen zu müssen.

Die nächste Frucht des nunmehr erfolglosen Kriegs-

ausbruches scheint sich für die deutschen In-

dustrie- und Verkehrsbetrieben nicht un-

gefährig erweisen zu wollen. Nach übereinstimmenden

Mitteilungen sind von den kriegsführenden Mächten,

wie von mehreren der durch die gegenwärtige

Kriegslage zunächst bedrohten Staaten, bedeutende

Bestellung an Waffen, Geschüt